



Burghaus zu Litzau
am 20ten Juni 1806.

Mein lieber alter Schatz!

Es ist selbstverständlich, dass
ich die Frau D. Schüller, meine einstige
Schülerin, die heute oder morgen hier
einrücken wird, anständig behandeln
werde, und die Furcht ihres Schwegers
dass mich homisch berührt.

Ich bin ja, wenn ich auch in einem
ruporigen alten Turm gemein-
schaftlich mit Dohren und Feig-
mäusen handelt kein Raubritter,
der eine kleine nette Fiedin als



Ausbeutungsobjekt betrachtet, sondern ein ganz wirklicher Ritter, der
sic als Dame behandeln wird. Also keine Angst! Im übrigen
wird es auf die Dame selbst ankommen, ob wir sie viel in unsere
Gesellschaft ziehen. Ich habe schon viele Erfahrungen mit Schülern
gemacht und bin deshalb heute vorsichtiger und zurückhaltender als in
frühere Jahre war. —

Was unser Buch betrifft so ist mehr als ein Drittel fix und fertig.
Einige Blätter sind sehr gut geworden. — Ich mußte vorige Woche ge-
schäftlich nach München und kam erst gestern zurück, bin also etwas
aufgehalten worden, muß auch noch ein Sommerfest eine Arbeit für
Dürnberg erledigen. Doch hoffe ich bis 5ten Juli die 2/3 des Buches senden
zu können, das sind 32 Zeichnungen damit du dem Manne, der da
kommen soll, etwas greifbar zeigen kannst. Ich mache alles fertig
bis auf Voratz und Buchdeckel, die dann der Verleger bei mir zu

bestellen hätte.

Begreife für mich doch 1500 M. -
Ich glaube 2000 ist zu hoch gegriffen,
das zahlen die Leute erst für welt-
bekannte Namen. Döthigenfalls kann
man bis 1200 runtergehen. Ich verführe
dabei immerhin noch etwas. -
Natürlich nur wenn nothwendig
ist, sonst nicht, je mehr, desto besser.

Dass Du von deiner Helmbrant
gelesen hast freut mich. Dies Meister-
werk stammt aus unserer engeren
Umgegend; Wennher der Gartenauer,
war Bruder Gaertner im Lipse Ran-
hofen bei Braunsau a/Jhm. (wahrscheinlich
anno 1509). Ich besitze aus der ehemaligen
Pfeiferbibliothek von dort eine
wöhne alte Bibel. -

Leb wohl, grüße mir Deine Frau
und Johann Dreppang. In Treue
Dein Liebender